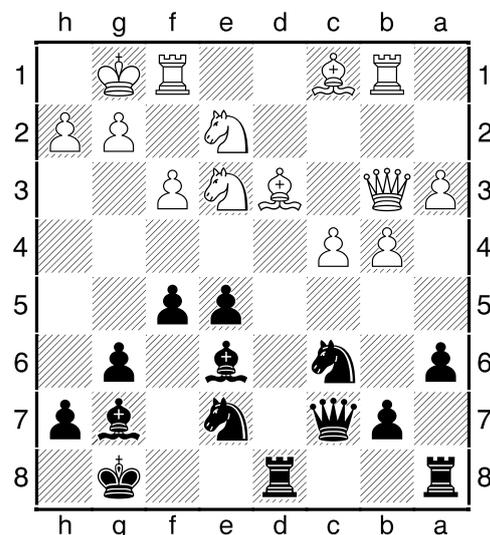
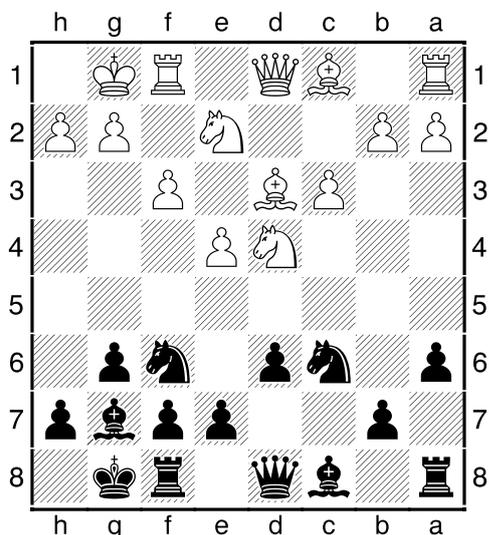


Start zur Aufholjagd: SV Senftenberg - ESV Lok RAW Cottbus II

(3.Runde Landesklasse Süd 2019/2020)

Bei bisher zwei Spieltagen, die beide unglücklich 3,5 zu 4,5 verloren wurden, haben wir uns in dieser Saison nicht wirklich mit Ruhm bekleckert. Aber alle guten Dinge sind ja bekanntlich drei. Die Wahrscheinlichkeit dafür habe ich bei der individuellen Klasse, die wir an guten Tagen theoretisch ans Brett bringen können, jedoch als sehr gering eingeschätzt. Und so waren wir an diesem Tag guten Mutes das *Caissa* uns die Füße küsst. Gegen die 2. Vertretung der ESV Lok RAW Cottbus, die geschwächt angetreten ist, waren wir auch leicht favorisiert.

1.Brett: Ich (**Jens**) entschied mich am 1.Brett gegen Reinhard Loerke für die Sizilianische Verteidigung. Bei eher passivem Vorgehen meines Gegners, versuchte ich mit Offensivaktionen im Zentrum Akzente zu setzen. Nach Öffnen der d-Linie machten sich schließlich Schwächen, wie die mangelnde Bewegungsfreiheit der Figuren, im gegnerischen Lager bemerkbar. Und mit zunehmender Zeit häuften sich die Ungenauigkeiten bei meinem Gegner und ich konnte bequem auf die Siegerstraße einlenken.



Partie: Loerke - Schneider; jeweils Schwarz Am Zug

Anstatt mich weiter bequem hinzustellen entschied ich mich in Aktion zu treten. Mit **10. ... e5 11.Sc2 d5 12.exd5 Sxd5 13.a3 Le6 14.Tb1 Dc7 15.c4 Se7**. ... und Dank des zurückhaltenden Auftretens meines Gegners gelang das auch recht gut. Auch wenn mir 15. ... Sf4 mit möglichen g5 wahrscheinlich mehr Türen geöffnet hätte, ist die Besetzung der d-Linie mit einem Turm im Gewinnsinne sehr vielversprechend.

Nach Besetzung der d-Linie mit drohendem Läuferverlust durch e5, entschloss sich Weiß **18.Db3** von der einen Fesselung in die nächste zu gehen. Und **18. ... b5** schießt das bestimmt jedem gleich ins Auge. Vielversprechend wäre aber auch 18. ... Tac8 gefolgt von 19. ... Sd4 gewesen, um den weißen Bauern auf c4 zu untergraben. Weiter folgten **19.Td1 Sa7** (auch hier sind 19. ... f4 oder Tac8 vorzuziehen gewesen) **20.Lb2?? Db6 21.Lc2?? Lxc4 22.Kf1** ... mit schnellem Ende für Weiß.

2.Brett: Auch an Brett 2 stand der Sizilianer auf der Tagesordnung. **Daniel** entschied sich bewusst die Stellung geschlossen zu halten und schob das typische d4 hinaus, um Komplikationen im Zentrum in der Anfangsphase zu vermeiden. Sein Gegner nahm sich dessen an und trat am Damenflügel selbst in Aktion. Nach Abtauschen aller Bauern am Damenflügel, konnte **Daniel** die Initiative auf der c- und d-Linie ergreifen und nahm die zum Nichts machen verdammt Figuren (Läufer auf c8 und Springer auf d7) unter Beschuss. Leider fand **Daniel** nicht den Ausschalter und musste sich daher mit dem Remis begnügen.

3.Brett: Am 3.Brett konnte **Peter** in einem Damengambit lange die Stellung ausgeglichen gestalten und bearbeitete seinen Gegner wie gewohnt auf dem ganzen Brett. In Zeitnot geraten, sah sich **Peter** einer Damenjagd ausgesetzt und entschied sich daher die Dame gegen Turm und Springer zu geben, um ein Ungleichgewicht herbeizurufen. Ab da an saß sein Gegner jedoch am längeren Hebel, der allerdings durch ungenaues Spiel die Spannung bis zum Schluss aufrechterhielt. Schließlich wich die Spannung, als **Peter** dank Blättchenfall den Sieg für sich reklamieren konnte.

4.Brett: Andreas an Brett 4 musste sich mit der remis-trächtigen Französischen Abtauschvariante auseinandersetzen bei der sein junger Gegner die Isolanibildung auf d5 zuließ. Bis zum Ende bestimmte auch dieser Isolani das Spielgeschehen mit dessen Fall **Andreas** dem Sieg sehr nahe gewesen wäre. Aber sein Gegner blieb standhaft und so hieß es Remis.

5.Brett: In einem Damenbauernspiel am 5.Brett wandelte **Florian** lange Zeit auf den Remisbreiten trotz einem Isolani auf d5. Nach Abtausch mehrerer Figuren fand sich **Florian** in einem ausgeglichenen Endspiel mit Dame, Turm und Läufer wieder. Aber auch hier hatte das Zeitnotgespenst seine Finger im Spiel und auf Jagd nach den so wichtigen Zügen tauschten sich alle Leicht- und Schwerfiguren ab bis auf die Bauern und den einsamen Isolani. Und so kam es wie es kommen musste ... das Blättchen hing, aber der Isolani fiel und damit endete die Partie zugunsten des Gegners.

6.Brett: Marco's Partie an Brett 6 war dagegen sehr taktisch angelegt und dafür sorgte nicht nur das Budapest-Gambit, sondern auch sein Gegner, der keine Möglichkeit ausließ taktische Finessen in die Partie rein zu streuen. Jedoch überspielte er sich zunehmend selber, sodass **Marco** nach einem Figurengewinn auch den Sieg einstreichen konnte.

7.Brett: An Brett 7 feilte **Torsten** an seiner Wettkampfhärte. Mit der Skandinavischen Verteidigung präpariert, wusste **Torsten** seinen jungen Gegner zu beschäftigen und nach einer Unachtsamkeit ging **Torsten** schließlich mit einem Mehrbauern ins Endspiel mit Läufer gegen Springer. Dort nahm er Maß und schnappte sich den nächsten Bauern, was zeitgleich auch den Sieg bedeutete.

8.Brett: Am 8.Brett kam diesmal **Robin** zum Zuge. In einem Zweispringerspiel und nach Abtausch der Läufer gewann **Robin** früh die Hoheit übers Zentrum. Leider ließ er sich zu Ungenauigkeiten verleiten und geriet nach einem dicken Patzer ins Hintertreffen. Dennoch hing er sich weiter in die Partie hinein und gelangte durch ein Hintertürchen mit seinem Turm auf die 7.Reihe. Durch taktische Schwindeleien, typisch für die Senftenberger Schule, verlor sein Gegner schließlich die Übersicht und entschied sich, zum Glück für den Tüchtigen, für den Verlustzug. Und so wurde **Robin's** Kampfeswille doch noch mit dem Sieg belohnt.

Fazit: Endstand: **6 : 2**. Es war nicht alles Gold was glänzte, aber dennoch ein Schritt in die richtige Richtung und immerhin ein Anfang in Sachen Mannschaftspunkte. Oder anders gesagt: Eine geschlossene solide Mannschaftsleistung, wo die Lichtblicke mehr überwiegen, als das Parteeinsteller und vergebene Siegchancen die Stimmung trübten. Also etliche Gründe, um zuversichtlich in Richtung Jahresausklang blicken zu können, wo die Spreestädter der BSG Pneumant Fürstenwalde I auf uns warten. Die Aufholjagd auf die vorderen Plätze kann also beginnen.

Jens Schneider